

fränkischen Herrschererlasse“ unter Federführung von Herrn Ubl die Arbeit aufgenommen und gute Fortschritte gemacht. Bei der Akademie der Wissenschaften und Literatur in Mainz wurde ein Projektantrag zu Burchard von Worms eingereicht, jedoch einstweilen zurückgestellt. Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften hält an ihrer „symbolischen“ Zuwendung in Höhe von 2.500 EUR fest, plant aber auf absehbare Zeit kein neues Projekt. Da Herr Rexroth verhindert war, musste der Bericht für die Göttinger Akademie entfallen. Bei der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ist die MGH-Arbeitsstelle Teil des Mittelalterzentrums der Akademie. Dieses hat seit Ende November in der Person von Prof. Bernhard Jussen (Universität Frankfurt) einen neuen Kommissionsvorsitzenden. Herr Borgolte wird die Berlin-Brandenburgische Akademie noch bis 2019 in der Zentralkommission vertreten. In der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig wurde eine neue Kommission für Interkulturelle Historische Grundwissenschaften unter dem Vorsitz von Prof. Wolfgang Huschner eingerichtet. Die Akademie hat Herrn Bünz als Ordentliches Mitglied zugewählt. In der MGH-Arbeitsstelle ist Dr. Peter Neumeister seit 1. Oktober 2016 im Ruhestand, arbeitet jedoch noch in geringfügiger Beschäftigung an seinem Projekt weiter. Zu seinem Nachfolger wurde Prof. Stefan Petersen bestellt. In der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien werden seit der Reform alle Projekte auf 12 Jahre befristet, sodass zur Verlängerung jeweils ein neuer Antrag gestellt werden muss. Dr. Andrea Rzhacek und Mag. Renate Spreitzer sind beide auf je einer halben Stelle mit der Edition der Urkunden Ottos IV. betraut. Beim Projekt Urkunden Heinrichs VI. ist Frau Dr. Pferschy-Maleczek weiterhin zu 75 % beschäftigt, während Herr Mag. Katzler, der mit einem Werkvertrag eine 25 % Stelle innehatte, ausgeschieden ist. Der 11-köpfigen MGH-Kommission der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) steht künftig Frau Zey als neu gewählte Präsidentin vor. Die Kontakte mit der Israelischen Akademie laufen über Prof. Benjamin Z. Kedar. Mit der Edition der Hebräischen liturgischen Poesien zu den Judenverfolgungen während des Ersten Kreuzzugs sind 2016 erstmals auch die Ergebnisse eines federführend von Israel aus betriebenen Projekts in der Reihe erschienen.

Die Kooperation mit dem Digitalisierungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek, über die die dMGH betrieben werden, ist ins Stocken geraten, da sich die BSB zur Zeit außerstande sieht, Korrekturen oder neue Bände einzustellen, so dass die dMGH gegenwärtig auf dem Publikationsstand von 2010 sind. Die Fortschreibung der dMGH wird nun bis auf weiteres im Institut selbst in die Hand genommen werden.